

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 27. Oktober 2012 08:39:00

Verwurzelt, aber die Welt im Blick



Pli und Josef Ebnöther schätzten das Gespräch mit den Kunstliebhabern, hier mit Philipp und Michaela Müller.

ALTSTÄTTEN. Im Kulturraum Kirche Jung Rhy ist die Ausstellung mit Bildern von Josef Ebnöther eröffnet worden. Die Kunsthistorikerin Frauke Engel hielt eine bewegende Laudatio auf den Altstätter Künstler, der die Ausstellung mit seinem Sohn Pli teilt.

MAX TINNER

«Josef Ebnöther malt mit offenem Herzen», würdigte Stadtpräsident Daniel Bühler den Altstätter Künstler Josef Ebnöther. Ihm gilt die Ausstellung, die derzeit im Kulturraum Kirche Jung Rhy zu sehen ist.

«Auf geht's – es geht weiter!»

Anlass ist der 75. Geburtstag, den Ebnöther im Mai gefeiert hat. Die Ausstellung sei aber keine Retrospektive, wie sie üblicherweise von Künstlern in diesem Alter gezeigt werde, stellte Frauke Engel in ihrer Laudatio klar. Die Ausstellung zeige vielmehr Werke der aktuellen Schaffensperiode Josef Ebnöthers. «Von wegen Alterswerk! Wir sind gespannt, was er uns sonst noch bereithält: Auf geht's – es geht weiter!» Die Kunsthistorikerin aus Hannover würdigte Ebnöther als herausragenden Künstler, als einen der Grossen seiner Zunft, und dies nicht nur bezogen auf die kleinräumige Schweiz.

Im Rheintal geerdet

Ebnöthers Bilder seien immer wieder an bedeutenden nationalen und internationalen Ausstellungen und Kunstmessen zu sehen. Dabei sei Ebnöther ein Künstler, der die Welt im Blick habe und doch hier im Rheintal verwurzelt geblieben sei. Er lebe hier inmitten einer wunderschönen Landschaft, die ihn inspiriere und erde. Nebst über 40 Bildern Josef Ebnöthers sind auch 30 Skulpturen seines Sohnes Pli Ebnöther zu sehen. Dies zeuge von der gegenseitigen Wertschätzung von Vater und Sohn, stellte Frauke Engel fest.

Auf Augenhöhe

Pli – der eigentlich wie sein Vater Josef heisst – nehme aber keine untergeordnete Rolle ein. Die beiden Künstler begegneten sich auf Augenhöhe. Indem Pli zum Kunstbildhauer geworden sei, habe er seinen eigenen, nicht einfachen Weg gewählt, der die beiden schliesslich zusammengeführt habe, so die Laudatorin. Die Werke von Vater und Sohn Ebnöther harmonierten in ihrer Gegensätzlichkeit, und in der Ausstellung schwinde auch Bewunderung für die Werke des jeweils anderen mit.

Einen geeigneteren und würdigeren Ort als den Kulturraum Kirche Jung Rhy hätte man zudem für die Ausstellung nicht finden können, lobte die Kunsthistorikerin. Die ehemalige Klosterkirche Zum guten Hirten, die heute der Rhyboot-Behinderteninstitution Jung Rhy gehört, schaffe eine Sphäre des Geistigen und bewirke, dass sich der Betrachter den Kunstwerken mit einer gewissen Demut begegne. Der Raum ziehe einen in die Kunst hinein, mehr noch als es ein Museum imstande sei. Die Ausstellung bekomme so zu Recht eine besondere Würdigung.

Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 11. November zu sehen: freitags von 16 bis 21 Uhr, samstags von 14 bis 21 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Parkplätze stehen beim Bahnhof keine drei Gehminuten entfernt zur Verfügung.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-or/Verurzelt-aber-die-Welt-im-Blick;art164,3176153>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.